

## Von Geschwisterliebe, Instinkten und Wölfen

An der Vernissage der Lernenden des 4. Gyms wurden tiefgründige Werke vorgestellt.

Julika Hengstler

Am Mittwochabend lud das Theresianum Ingenbohl zu einer Vernissage ein. Im Fokus standen die Semesterarbeiten des 4. Gyms im Schwerpunktfach bildnerisches und technisches Gestalten. Zum Thema «Beziehungen» konnten sich die Schülerinnen und Schüler ganz individuell austoben. Entstanden sind dabei sechs sehr persönliche und tiefgreifende Werke.

So beschäftigte sich Ina Schulze mit den verschiedenen Emotionen und Phasen des weiblichen Zyklus und brachte diesen in Kreisform in Formen und Farben auf Karton und Leinen. Ziel ihrer Arbeit sei es, ein Tabuthema aufzugreifen, sich selbst zu stärken und das Bild mit eigenen Assoziationen in Verbindung setzen zu können, so die Maturandin während ihrer Präsentation.

Alexa Heinzer beschäftigte sich mit Sternzeichen, dem Wandel der Sternbilder, dem eigenen Verstand und der Philosophie. Ihr Werk stellten drei grosse Sternzeichenketten dar. Jael Feldhaus hingegen bemalte die Cover von Erziehungsratgebern mit Tieren, welche sich um ein Menschenkind sorgen. So möchte sie ein einzigartiges Zeichen setzen, in der Fürsorge weniger auf Er-

ziehungsratgeber, sondern mehr auf die eigenen Instinkte zu hören, so wie es auch die Tiere tun.

### Mutter-Tochter-Beziehungen, dargestellt anhand von Mobiles

Raphael Dos Santos beschäftigte sich mit dem oft negativ behafteten Bild von Wölfen und dem Gleichgewicht des Ökosystems, während Jasmin Meyer Momentaufnahmen von verschiedenen Geschwisterpaaren einfiel und die bindende Beziehung zwischen zwei Geschwistern darstellte. Den Schluss machte Anna-Lena Mettler, sie hatte drei Mobiles hergestellt, in welchen sich verschiedene Tochter-Mutter-Beziehungen widerspiegeln. Anstoss zu dieser Arbeit gab dabei ihre eigene, sehr persönliche Beziehung zu ihrer Mutter.

Die Schülerinnen und Schüler liessen sich bei ihren eindrücklichen Werken von eigens gewählten Referenzkünstlern inspirieren. Fachlehrperson Lotta Gadola ist sehr zufrieden mit ihren Schützlingen. «Die Schülerinnen und Schüler geniessen die Selbstständigkeit sehr, können mutig sein und auf ihrem persönlichen Weg Neues ausprobieren. Das ist sicher eines der Highlights in diesem Schwerpunktfach», so Gadola.



Ina Schulze beschäftigte sich im Rahmen ihrer Semesterarbeit mit dem weiblichen Zyklus und stellte diesen auf Leinen und Karton dar. Bild: Julika Hengstler

## Platz für 7600 Besucher

Im Sommer 2026 wird am Ägerisee «Der dritte Morgartenkrieg» inszeniert.

Josias Clavadetscher

Im Sommer 2015 hatte sich der Buechwäldligütsch am Ägerisee in eine grosse Theaterlandschaft verwandelt. Anlässlich des 700-Jahr-Jubiläums der Schlacht am Morgarten (1315) war das Theaterstück «Morgarten – der Streit geht weiter» inszeniert worden. 13'300 Zuschauer waren mit dabei, die Eindrücke waren einmalig, das Projekt ein voller Erfolg.

Ganz offensichtlich war es auch nachhaltiger als gedacht. Nach der damaligen Dernière tauchten schon bald Anregungen für eine nächste Spielsaison auf. Inzwischen sind zwar zehn Jahre vergangen, nun ist es aber so weit. Auf Initiative von Ägerital-Sattel-Tourismus ist aus der Idee ein Projekt geworden. Wobei man beachten muss, dass in der letzten Spielzeit von 2015 diese Tourismusorganisation noch gar nicht bestanden hat. Sie hat sich erst 2017 aus den drei Verkehrsvereinen Sattel, Oberägeri und Unterägeri gebildet.

### Streit um das Denkmal liefert genügend Stoff

Inzwischen steht das Fundament für die neue Spielsaison. Gespielt wird «Der dritte Morgartenkrieg», wiederum als Freilicht-Inszenierung direkt beim Morgarten-Denkmal. Diese Erinnerungsstätte liefert auch thematisch die Grundlage der Handlung. Denn Anfang des 20. Jahrhunderts haben sich Schwyzer und Zuger Politiker, Militärs, Wirtschaftsleute und die Kirche eine heftige Kontroverse um den Sinn, Standort und Zweck eines Schlacht-Denkmal geliefert, bis es dann 1908 am heutigen Standort eingeweiht werden konnte.

Als Autor zeichnet erneut Paul Steinmann, Rikon, ein ausgesprochen vielseitiger Spezialist für Freilicht-Aufführungen und Amateur-Theater, für Radio, Fernsehen und Film. Für künstlerische Leitung und Regie konnte wiederum die erfahrene Annette Windlin, Luzern, verpflichtet werden,



Im nächstjährigen Theaterspektakel am Morgarten wird der «Krieg» um das Denkmal eine zentrale Rolle spielen. Bild: Josias Clavadetscher

für das Bühnenbild und die Kostüme sind Ruth und Valentina Mächler, Emmen, zuständig. Im Kernteam der Produktion wirken Theo Baumann und Patrizia Annen, beide Sattel, mit, die Dramaturgie liegt bei Dominique Müller, Zürich. Benötigt werden für die Inszenierung rund 50 Schauspielerinnen und Schauspieler aus der gut vernetzten Innerschweizer Theaterszene. Für sie ist soeben die Rekrutierung und das Anmeldeverfahren angelaufen.

### Verein Big Bang hat Trägerschaft

Auch die Trägerschaft ist bekannt. Sie liegt beim erfahrenen Verein Big Bang, Luzern, der im Beirat durch Iwan Rickenbacher, Brunnen, Franz Marty, Goldau, und Urs Zürcher, Goldau, getragen wird. Das in dieser Trägerschaft verbundene Team hat in mehreren grossen Aufführungen bereits seine Kapazitäten bewiesen: 2013 wurde das Theaterspektakel «Big Bang» in der ehemaligen Zementfabrik in Brunnen inszeniert, 2015 dann das Morgarten-Freilichtspiel, 2019 der «Gedächtnis-

palast» in der stillgelegten Viscosefabrik in Emmenbrücke. Alle Projekte mit 6000 bis 13'300 Zuschauern, Budgets zwischen 820'0000 und 1,76 Millionen Franken. Und immer finanziell erfolgreich.

### Budget von 1,1 Millionen Franken

Für das Freilicht-Spektakel 2026 rechnen die Veranstalter mit einem Budget von 1,1 Millionen Franken. Momentan ist das Sponsoring auf mehreren verschiedenen Stufen im Gange. Bei einem Angebot für 7600 Besucher und einer Auslastung von 75 Prozent kalkuliert das Projekt damit, dass 720'000 Franken über die Sponsoring-Schiene einzubringen ist. Beiträge zugesichert haben bereits die drei Standortgemeinden.

Für die Aufführung wird am Hang des Buechwäldligütsch eine Tribüne für 400 Personen aufgebaut. Geplant sind 19 Vorstellungen. Die Premiere ist auf den 7. August 2026 angesetzt worden, die Dernière auf den 19. September.

ANZEIGE

### SZKB Standpunkt

## Franken stärker und stärker

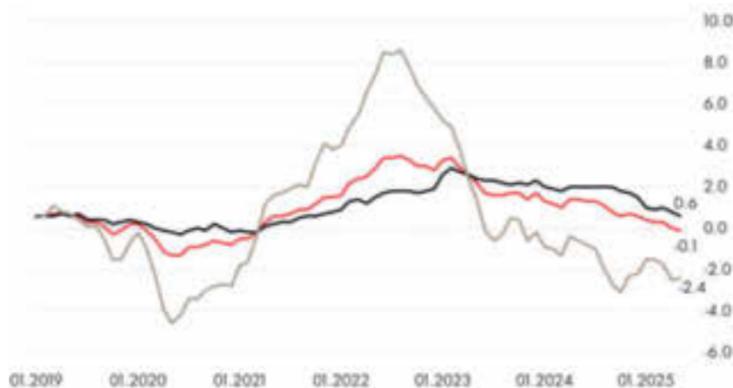
Weiterhin ist unklar, welche Bedingungen für den Handel mit den USA künftig gelten. Die meisten «reziproken» Zölle wurden nach dem «Befreiungstag» am 2. April reduziert oder bis Anfang Juli aufgeschoben. Neue Handelsbeschränkungen und Aufschübe sind dazugekommen, die Zahl neuer «Handels-Deals» mit Partnerländern bleibt jedoch überschaubar. Wir erwarten, dass das Tarifniveau für die meisten Exporteure erhöht bleibt und dass weitere Ankündigungen und Aufschübe für Unsicherheit sorgen.

Weitere Unklarheiten birgt das vorgeschlagene US-Haushaltsgesetz: Die Defizite und der Schuldenberg dürften damit weiter ansteigen und möglicherweise könnten amerikanische Wertpapiere für ausländische Anleger steuerlich stärker belastet werden.

Der US-Dollar bleibt schwach und wir rechnen mit einem künftig noch tieferen Wechselkurs. Die Börsen

### Importgüter drücken Schweizer Inflation unter Null

(01/2019 bis 05/2025 / Quelle: Bloomberg, SZKB)



- Inflation total - Inlandgüter - Importgüter

haben sich zwar von den Tiefpunkten entfernt, so richtig attraktiv stehen US-Anlagen jedoch nicht da. Aus unserer Sicht dürften die Aktien aus Schwellenländern davon profitieren: Sie können ihre Geldpolitik expansiver gestalten und gewinnen

Preisvorteile im Handel. Aus Schweizer Sicht rückt damit der Wert des Frankens wieder in den Vordergrund. Insbesondere wegen des schwachen Dollars sind die Importpreise weiter gesunken. Damit ist die Inflation im Mai unter null

gefallen. Der Wert von -0.1% ist zwar nicht besorgniserregend. Er deutet jedoch an, dass die SNB die Attraktivität des Frankens weiter schwächen will, um der Deflationsgefahr vorzubeugen. Wir erwarten, dass sie am 19. Juni einen Leitzins von 0% festlegt. Dass die SNB dann bereits wieder Negativzinsen einführt, ist nicht mehr auszuschliessen. Falls die weltweiten Turbulenzen anhalten und die Flucht in den Franken weitergeht, hat sie mittelfristig jedoch kaum Alternativen.

Wir haben unsere Anlagetaktik jüngst etwas angepasst: Weiterhin bleiben wir bei Aktien neutral gewichtet. Der Pharmaindustrie drohen in den USA weiterhin Zölle und Preiskontrollen. Wegen ihres bedeutenden Gewichts an der hiesigen Börse haben wir eine leichte Untergewichtung der Schweizer Aktien beschlossen.

Ausserdem setzen wir verstärkt auf Dividententitel. Im Gegenzug haben

wir Schwellenländer-Aktien in unseren Portfolios leicht übergewichtet, da sie von den aktuellen Entwicklungen profitieren dürften.



Thomas Rühl  
Chief Investment Officer  
Leiter Research